

Volkszeitung

Nr. 132. Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Woll und Welt“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post fl. 4.20, wöchentlich fl. 1.25; Ausland: monatlich fl. 6.—, jährlich fl. 72.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrifauer 109
Kof. 1114.
Tel. 36-36. Postkassentel. 63.508
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 1.30;

Wingelgenpreise: Die febegepellicne Mikrometerzelle 12 Groschen, im Text die dreizehnpaltene Mikrometerzelle 40 Groschen. Stelkengeluche 50 Prozent, Stelkenangebebe 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Anklindigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige beigegeben — gratis für des Ausland 100 Prozent Zuschlag.

6. Jahrg.

Verstatter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **W. Nowak, Warszawa 10; Stalyski, S. Schwabe, Stolzowa 45; Konstantynow**
Wilhelm Protop, Lipowa 2; Sporkow: Emilia Klotz, Reuekt 505; Fabianko: Julius Watta, Gienkewitz 8; Lomajkew: Richard Wagner, Kaszubska 68; Jankow: W. 3. Rühl, Siedlowska 21; Jager: Eduard Strang, Rynel Kullstiege 13; Jagerow: Otto Schmidt, Pielkows 20.

Die Arbeiten der Budgetkommission.

Erledigung des Unterrichtsetats. — Beginn der Beratungen über den Heeresetat.

Vor der Abstimmung über den Unterrichtsetat in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm ergriff noch der Direktor des Unterrichtsdepartements J. L. I. das Wort zu einer Rede, in deren Verlauf er alle dem Ressort gemachten Vorwürfe und Angriffe zurückzuweisen oder zu widerlegen suchte. Die Statistik des Volksschulwesens spiegelt die tatsächlichen Verhältnisse in Polen auf das getreueste wider. Sie sei im Jahre 1926 durchgeführt worden und umfasse alle Schulkinder bis zu 13 Jahren. In dem Schuljahre 1931/32 bereits werden die polnischen Volksschulen von annähernd 5 Millionen Kindern besucht sein. Der Finanzierungsplan für das künftige Volksschulwesen sei bereits fertig und werde in der nächsten Zukunft im Druck erscheinen. Dieser Plan stellt einen Versuch der Lösung des Volksschulwesens dar und beruht auf die Verteilung der einige Milliarden betragenden Lasten zwischen Staat und Gemeinden. Nach kurzen Ansprüchen, die die Abteilungsleiter des Unterrichtsressorts J. J. J. und A. H. H. hielten, und nach Annahme verschiedener Zusatzanträge wurde die Sitzung unterbrochen.

In der Nachmittags-Sitzung gelangte der Heeresetat zur Beratung. Als erster Redner erschien in Vertretung des durch seine Krankheit verhinderten Marschalls Bilsudski Vizeminister General Konarzewski, der in langer Rede ein Bild des Standes des Heereswesens zur entrollen suchte. Nach dem General kam der Referent für Heeresetatfragen der Abgeordnete Kosciolkowski (Regierungsbund) zu Wort.

Die Aussprache über den Etat beginnt in der heutigen Kommissions-Sitzung.

Die Amnestievorlage im Ministerrat.

In seiner gestern abgehaltenen Sitzung erledigte der Ministerrat die Amnestievorlage, die nunmehr dem Sejm zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Dieser Vorlage nach unterliegen der Amnestie gewisse Kategorien von Kommunisten und politischer Verbrecher mit Ausnahme von Spionen, die in dem Zeitraum von 1919 bis zum 3. Mai 1926 verurteilt worden sind. Ferner werden für jugendliche Kommunisten bis zu 17 Jahre verschiedene Erleichterungen vorgesehen. Ganz erlassen sollen hiernach werden: Geldstrafen, die im Verwaltungswege auferlegt worden sind und 1 bis 3 monatige Haftstrafen. Zu Tode verurteilten Verbrechern, an denen das Urteil bisher noch nicht vollstreckt worden ist, wird die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt und zu lebenslänglichem Kerker verurteilte werden zu 15 jährigem Kerker begnadigt.

Marschall Bilsudski,

in dessen Befinden eine erhebliche Besserung eingetreten ist, nahm gestern seine Amtstätigkeit wieder auf und empfing zunächst Außenminister Jaleski zu einem zweistündigen Vortrag über die außenpolitische Lage des Reichs.

Nach einer weiteren Meldung unseres Warschauer Berichterstatters wird heute der Marschall den rumänischen Gesandten in Warschau in einer Audienz empfangen. Die Besprechungen sollen informativsten Charakters sein und im Zusammenhang mit der Bauernbewegung in Rumänien stehen.

Die Einnahmen des Staates steigen.

Die Steuererträge werden trotzdem immer fetter angezogen.

Die Einnahmen aus Steuern und Monopolen stiegen im Monat April auf 192 Millionen Sloty, was im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres eine Steigerung von 29 Millionen ausmacht. An Steuern wurden im April 124 Millionen (im Vorjahre 102) eingenommen, die Einnahmen aus den Monopolen betragen 68 Millionen (61). — Text

dieser künftigen Steigerung der Staatseinnahmen wird nicht an einen Steuerzuschlag gedacht. Die Wirtschaft wird vielmehr immer stärker ausgeprägt. Was wo bleiben die Gelder? Sie werden zu unproduktiven Rüstungen verwendet, die viel Geld verschlingen, dem Staatsbürger aber nur neue Steuerlasten aufbürden.

Ein Departement für das Kinderheilschulwesen.

Wie in Warschauer Reglerungsblättern verlautet, ist in der nächsten Zeit mit der Errichtung eines besonderen Departements für das Kinderheilschulwesen zu rechnen.

Der bestialische Mord in Lemberg.

Der Mörder-Offizier will die Tat im Zustand der Raserei begangen haben.

Vor einigen Tagen berichteten wir über einen grauenvollen Mord, dem eine gewisse Josefa Jzweska zum Opfer gefallen war. Der Leutnant Antoni Jalencki hatte mit seiner Geliebten Jzweska einen Abend in einem Hotel verbracht und dann das Mädchen auf dem Wege nach Hause mit dem Säbel buchstäblich abgehauen. Geftern begann nun der Prozeß gegen den bestialischen Döfler, der sich vor dem Standgericht zu verantworten hat.

Gleich zu Beginn des Prozesses stellte der Verteidiger den Antrag, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Das Gericht lehnte jedoch den Antrag mit der Begründung ab, daß die Untersuchung ergeben habe, daß der Angeklagte normal und daher im vollen Umfange für den Mord verantwortlich sei.

Die Aussagen des Angeklagten lästeten nicht das Geheimnis des schrecklichen Mordes. Die Motive zu dieser graufigen Tat sind weiter in Dunkel gehüllt. Aus den Aussagen geht nur hervor, daß der Angeklagte die Ermordete als seine Geliebte betrachtete. Von einer Heirat wäre zwischen ihnen nie die Rede gewesen. Die letzten Stunden vor der schrecklichen Tat haben bethe, nach den Aussagen des Leutnants, im Hotel verbracht. Vom Hotel gingen sie nach einem Cafe, wo sie jedoch nur kurze Zeit weilten. Auf dem Nachhauseweg will der Angeklagte der Jzweska Barmärkte gemacht haben, daß sie so unbeständig sei. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Als die Jzweska dann ausrief, er solle sich zum Teufel scheren, sie wolle nichts mehr von ihm wissen, da sei er derart im Wut und Raserei geraten, daß er, seiner Sinne nicht mächtig, zum Säbel griff und den Mord beging.

Die Aussagen der Zeugen brachten nichts Wesentliches, da niemand auf der Straße zugegen war, als der rasende Offizier seine Geliebte mordete.

Waldemaras über die Verhandlungen mit Polen.

Vor einer Verfassungsänderung in Litauen.

Wie aus Romno gemeldet wird, erklärte Ministerpräsident Waldemaras ausländischen Pressevertretern gegenüber, daß es schwer sei, voranzusagen, ob die litauisch-polnischen Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden. Doreerst seien die Verhandlungen der drei Kommissionen abzuarbeiten. Die Berichte dieser Kommissionen sollen dann die Grundlage für die Verhandlungen der litauisch-polnischen Konferenz bilden, die wahrscheinlich bereits im Juli in Königsberg stattfinden werde. Was die Wilageas anbelangt, so bilde sie auch weiterhin das schwierigste Problem. Eine Lösung dieses Problems werde viel zur Entspannung der Beziehungen zwischen Polen und Litauen beitragen. Auf die Be-

ziehungen zu Deutschland übergehend, erklärte Waldemaras, daß die Verhandlungen glänzig stehen und daß zu hoffen sei, daß es in Kürze zu einer Verständigung kommen werde. Am 18. Mai begabe er sich nach Berlin und von dort nach London, um auch die englisch-litauischen Beziehungen zu regeln.

„Jaunakas Simas“ meldet, daß anlässlich des 10. Jahrestages der Unabhängigkeit Litauens ein Manifest vorbereitet wurde, das die Aenderung des Verfassung enthalten werde. Im Zusammenhang damit wird das Gerücht verbreitet, wonach Litauen zur Monarchie ausgerufen werden soll.

Jurjupa in Moskau beigelegt.

Danztg, 11. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat am Freitag die Beilehung des für Vertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjet Union, Jurjupa, stattgefunden. Edmille Theater, Kinos und andere Kulturveranstaltungen waren geschlossen. Die Sowjetregierung, die Partei und das diplomatische Korps waren zahlreich vertreten. Eine Ehrenwache der roten Armee bezeugte ihm militärische Ehre. Stalin hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß Jurjupa eine der verantwortungsvollsten Mitglieder der Partei gewesen sei, der sich für den Aufbau des Staatswesens eingesetzt hat.

Die Vorgänge in Rumänien.

Bukarest, 10. Mai. Das regierungsfreundliche Blatt „Universul“ bringt eine Nachricht aus Bilos, wonach es dort zu Ruhestörungen gekommen ist. Die aus Alba Julia heimkehrenden Bauern wollten den liberalen Gemeinderatsvorsitzenden vertreiben. In einigen Dörfern ist es ihnen gelungen, die Regierung Anhänger aus ihren Ämtern zu verjagen. Die Postzeit hat erst um 1 Uhr nachts die Ruhe wieder herstellen können.

Prüfung der Kellogg-Vorschläge.

Paris, 11. Mai. Wie hier verlautet, beschäftigen die europäischen Großmächte die nächste Völkerbunds Tagung in Genf dazu zu benutzen, die dort anwesenden Berater der Außenministerien mit der Prüfung der Kellogg Vorschläge und der französischen Vorbehalte zu beauftragen.

Die „Italia“ nach dem Nordpol gefahrt und wieder nach Kingsbay zurückgekehrt.

Oslo, 11. Mai. Ein aus Kingsbay um 10 Uhr 20 Min. abgegangenes Telegramm besagt, daß die „Italia“ loeben gefahrt sei und sich in 100 Meilen Höhe befindet. Es herrscht leichter Schneesturm. Westlich von Spitzbergen besteht starke Nebel und Schneebildung und leichter Nordwind. Die „Italia“ nahm nordwestlichen Kurs an der Küste von Kingsbay entlang.

Oslo, 11. Mai. Infolge des noch im Norden herrschenden Nebels, der eine Orientierung unmöglich macht, ist die „Italia“ noch kurzer Kreuzfahrt wieder nach Kingsbay zurückgekehrt.

Die „Bremen“-Flieger in Chicago.

Chicago, 11. Mai. Die zweitägige Fete für die „Bremen“-Flieger begann mit einem offiziellen Frühstück, das der Bürgermeister Thompson in dem Southshore Country Club gab, daran schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt und abermals waren die Flieger Gäste des deutschen Konsuls Simons. Morgen findet ein Festzug durch die reichgeschmückten Straßen nach dem 100 000 Personen fassenden Soldiers Field statt. Morgens abend ist ein Festbankett vorgesehen, an dem 4500 Personen teilnehmen werden. Die Gastinnen der Flieger trafen heute vormittag mit der Eisenbahn von New York ein und wurden bei ihrer Fahrt durch die Stadt von einer riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Die Lohnaktion in der Textilindustrie.

Abg. Szczerkowski über die Forderungen der Arbeiterschaft.

Im Zusammenhang mit der eingeleiteten Lohnaktion in der Textilindustrie veröffentlicht der „Robotnik“ eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Hauptverbandes der Klassenverbände Abg. Szczerkowski. Hinsichtlich der 15prozentigen Lohnforderung der Textilarbeiter erklärte Abg. Szczerkowski, daß diese Forderung sehr niedrig bemessen sei, haben doch die Lodzer Textilarbeiter seit März 1927 noch keine Lohnzulage erhalten, während die Teuerung in dieser Zeit bedeutend angewachsen ist. Hingegen hätten die Textilarbeiter in Biały vor kurzem eine Lohnzulage erhalten. Auch die Frage der in letzter Zeit in verschiedenen Betrieben durchgeführten Reorganisation der Arbeit werde bei den gegenwärtigen Forderungen mitbegriffen werden. Durch diese Reorganisation, die gegen den Willen der Arbeiterschaft und der Verbände durchgeführt wurde, sind die Arbeiter gezwungen worden, ein bedeutend größeres Arbeitspensum zu leisten, ohne dafür eine entsprechende Entschädigung erhalten zu haben. Deshalb stellt der Verband gegenwärtig die Forderung auf, in den Lohnsätzen höhere Lohnsätze für diejenigen Arbeiter einzufügen, die durch die Rationalisierung der Industrie eine Mehrarbeit leisten müssen und ebenfalls mehr produzieren als früher.

Als eine unbedingte Notwendigkeit betrachtet der Verband die Garantierung der Freiheit der Arbeiterdelegierten in allen Betrieben und wird deshalb die Forderung aufstellen, daß die Befolgung und Entlassung der Delegierten wegen Erfüllung ihrer Pflicht keinesfalls stattfinden darf. Ist es doch in letzter Zeit gerade wegen der Schikanen gegenüber den Delegierten in einigen Betrieben zu Streiks gekommen. Großes Gewicht legt der Verband außerdem auf die unbedingte Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze, insbesondere auf das Gesetz über den 8stündigen Arbeitstag sowie über das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche. Diese Gesetze wurden bisher auf jedem Schritt von den Unternehmern ungeachtet überschritten.

Ueber die Konjunktur in der Textilindustrie äußert sich Abg. Szczerkowski wie folgt: Gegenwärtig ist Saison für baumwollene und halbwoollene Sommerwaren. Für andere Produktionsartikel herrscht augenblicklich Stillstand. Allgemein genommen muß jedoch festgestellt werden, daß die Lage in der Textilindustrie sich gegenwärtig viel besser darstellt, als es früher der Fall gewesen ist, was übrigens auch aus dem Jahresbericht des Textilindustriellenverbandes zu ersehen ist. Durch die Herabsetzung des Zinsfußes habe auch der finanzielle Stand der Textilindustrie eine Besserung erfahren. Die gegenwärtige Konjunktur sowie die allgemeine wirtschaftliche Lage gestatten es den Industriellen, die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung zu gewähren. Diese Lohnzulage würde der Industrie nicht nur keinen Schaden zufügen, sondern im Gegenteil den Innenmarkt stärken und somit zur Hebung der Konjunktur beitragen.

Die Stimmung inmitten der Arbeiterschaft bezeichnet Abg. Szczerkowski als gut. Sowohl in Lodz als auch in anderen Städten haben sich die Fabrikdelegierten auf den Versammlungen für die unbedingte Aufrechterhaltung der aufgestellten Forderungen ausgesprochen und sind für den Fall der Ablehnung derselben bereit, den Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen aufzunehmen. Diese Stellungnahme teilen auch die Arbeiter, die sich um die R. P. A. und Chabca-Verbände gruppieren.

Schließlich gab Abg. Szczerkowski der Hoffnung Ausdruck, daß es durch Vermittlung des Arbeitsministeriums gelingen wird, zu einer Einigung mit den Industriellen zu kommen.

Heute gemeinsame Konferenz der Verbände.

Heute treffen die Arbeiterabgeordneten in Lodz ein, um die nötigen Schritte zur Vereinhaltung der Lohnaktion in der Textilindustrie einzuleiten. Heute findet eine Konferenz der einzelnen Arbeiterverbände statt, auf der der Text des Schreibens an die Industriellen, in dem der Lohnkonflikt gekündigt wird, festgesetzt werden wird. Außerdem wird eine Delegation gewählt werden, die sich sodann nach Warschau begibt, um im Arbeitsministerium in der Angelegenheit der Lohnaktion zu intervenieren. Vom Ergebnis dieser Intervention wird es abhängen, wann die Konferenz der Arbeitervertreter mit den Industriellen stattfinden wird.

Die Besprechungen mit den Industriellen im Arbeitsministerium. Wie wir bereits berichteten, hatte das Arbeitsministerium die Vertreter der Lodzer Textilindustrie zu einer Konferenz nach Warschau eingeladen, um mit ihnen die Forderungen der Textilarbeiter zu besprechen. Die Konferenz fand gestern um 11 Uhr vormittags unter Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Klotz statt. Von Regierungsseite nahmen der Leiter der Abteilung für Sammelverträge Alanowski, Ministerialrat Bielecki und der Lodzer Arbeitsinspektor Wojtkiewicz an den Beratungen teil. Von Seiten der Industriellen waren anwesend: namens des Verbandes der Textilindustrie Polens Dr. Barciniski und Ing. Kumpel, namens des Bezirksverbandes der Textilindustrie Rechtsanwalt Pawlowski und im Namen des Verbandes der Färberei- und Appreturbesitzer Kerpert und Durki. Hauptarbeitsinspektor Klotz machte die Anwesenden mit der Denkschrift des Klassenverbandes bekannt und wies darauf hin, daß in vielen Industrien von Zeit zu Zeit eine Lohnregelung stattfindet, und zwar entweder durch Verträge oder durch einen Regierungsschiedspruch. Es wäre angebracht, daß auch die Lodzer Textilindustrie die Arbeitsbedingungen durch einen Vertrag regeln, und zwar dahingehend, daß weder die Arbeitgeber noch die Arbeitnehmer dabei irgendeinen Schaden erleiden und daß keine Arbeitsunterbrechung erfolgt. Anschließend an diese Ausführungen entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, während der die Industriellen betonten, daß es auch ihr Bestreben sei, die Ruhe und Ordnung bei der Arbeit zu erhalten. In diesem Falle jedoch müßten sie auf dem Boden des verpflichtenden Vertrages stehen. So lange dieser nicht gekündigt sei und so lange nicht direkt an die Industriellen Forderungen gestellt worden seien, könne keine Rede von irgendeiner Abmachung sein. Dann wiesen die Industriellen darauf hin, daß sie grundsätzlich nicht abgeneigt seien, zu verhandeln. Jedoch müßten dabei die tatsächlich bestehenden Verhältnisse und der Stand der Textilindustrie berücksichtigt werden. Dieser Stand werde maßgebend für den Rahmen des Angebots der Industriellen sein. Infolge dieses entschiedenen Standpunktes der Industriellen gezielte die Konferenz kein Ergebnis und mußte geschlossen werden. (p)

Die Versicherung der Meister im Unfallversicherungsamt. Wie unseren Lesern bekannt ist, haben die Industriellen sich seinerzeit geweigert, die Meister und Untermmeister im Unfallversicherungsamt anzumelden und haben dies in der Folge in vielen Fällen auch unterlassen. Wie wir nun erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Kontrolle in den Industrieunternehmen durchgeführt werden, ob auch alle Meister und Untermmeister im Unfallversicherungsamt versichert sind. In Fällen, wo festgestellt wird, daß die Anmeldung nicht erfolgt ist, erfolgt Zwangsversicherung und außerdem wird der Fabrikhaber zur Verantwortung gezogen werden. (bip)

Tagesneuigkeiten.

Die Versicherung der Meister im Unfallversicherungsamt. Wie unseren Lesern bekannt ist, haben die Industriellen sich seinerzeit geweigert, die Meister und Untermmeister im Unfallversicherungsamt anzumelden und haben dies in der Folge in vielen Fällen auch unterlassen. Wie wir nun erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Kontrolle in den Industrieunternehmen durchgeführt werden, ob auch alle Meister und Untermmeister im Unfallversicherungsamt versichert sind. In Fällen, wo festgestellt wird, daß die Anmeldung nicht erfolgt ist, erfolgt Zwangsversicherung und außerdem wird der Fabrikhaber zur Verantwortung gezogen werden. (bip)

Drohende Schließung der Lohnfärbereien. Im Zusammenhang mit der Preissteigerung, die im Laufe des letzten Jahres, für alle Artikel eingetreten ist, haben die Besitzer der Lohnfärbereien die im November 1926 festgesetzte Preisliste einer Revision unterzogen und neue Preise festgesetzt. Der größte Teil der Spinnererei- und Webereibesitzer erklärte sich jedoch mit den erhöhten Preisen nicht einverstanden. Diese Angelegenheit war Beratungsgegenstand einer Sitzung der Mitglieder des Färbereiverbandes, auf der beschlossen wurde, von den Industriellen keine Waren zum Färben anzunehmen, da sie die neuen Preise nicht zahlen wollen. Im Zusammenhang mit diesem Beschluß ist zu erwarten, daß die Lohnfärbereien in der nächsten Zeit geschlossen werden. (p)

Eine Delegation der Lodzer Kaufmannschaft beim General Gurecki. Gestern lehrte die Delegation des Zentralverbandes der Kaufleute und Industriellen aus Warschau zurück, wo sie dem Vorsitzenden der Landeswirtschaftsbank General Gurecki eine Denkschrift eingehändigt hatte, in der darauf hingewiesen wird, daß die Kaufmannschaft ohne genügende Kredite nicht bestehen könne. Gleichzeitig wurde auf die schwere Lage der Kaufleute hingewiesen, die eine Entwicklung des Handels verhindere. General Gurecki erwiderte, daß er während seines Aufenthalts in Lodz am 15. Mai eine Delegation empfangen werde, wobei die Forderungen der Kaufleute genau durchgesprochen werden sollen. (p)

Herabsetzung der Brotpreise. Auf Verreiben des Magistrats fand gestern wiederum eine Sitzung der Behörde bei der Kommission zur Festsetzung der Lebensmittelpreise statt, um über die Möglichkeit der Herabsetzung der Brotpreise zu beraten. Zu dieser Sitzung waren einige Vertreter der Bäckereien nicht erschienen, indem sie erklären ließen, daß der Magistrat ihre Meinung sowieso nicht höre. Da das nötige Quorum jedoch vorhanden war, wurde die Sitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, den Preis für Brot aus 65proz. Mehl, das aus den Regierungsreferenzen zu 72 Groschen das Kilo geliefert wird, auf 70 Groschen und Schrotbrot auf 60 Groschen für ein Kilo festzusetzen. Der Preis für 55proz. Weizenmehl wurde wie folgt festgesetzt: im Großhandel 82 Groschen das Kilo, im Kleinhandel 90 Groschen. Der Preis des Brotes aus 70proz. Mehl wurde nicht festgesetzt, da dieses Mehl Preischwankungen ausgesetzt ist. Sofort nach der Sitzung der Kommission trat der Magistrat zu einer Sitzung zusammen, in der die neuen Brotpreise bestätigt wurden. Wie festgesetzt wurde, sind die 3-tägigen Lebensmittelgenossenschaften in der Lage, 20.000 Kilo Brot täglich zu backen, was ein Viertel des Bedarfs der Stadt Lodz ausmacht.

Zum Leiter des Untersuchungsamtes für die Wojewodschaft Lodz wurde Unterinspektor Kosel ernannt, der seine Amtstätigkeit bereits aufgenommen hat. (p)

Der Fahrplan der Nachtstraßenbahnen. Wie uns die Straßenbahndirektion mitteilt, wurde folgender Fahrplan der in der Zeit von 10 30 Uhr abends bis 6 30 Uhr früh verkehrenden Straßenbahnen entworfen: Die Linie A verkehrt bis 3 30 Uhr vom Baluter Ring bis zum Regmont-Platz, von 3 30 Uhr bis 6 30 Uhr vom Baluter Ring bis nach Ciojny. Die Abfahrt auf dem Baluter Ring erfolgt um 10 30, 10 40, 10 50, alle 10 Minuten. Die Ankunft der Züge an der Ed. Perikauer und Narutowicza erfolgt um 10 39, 10 49 usw. alle 10 Minuten. Die Ankunft auf dem Regmont-Platz um 10 53, 11 03 usw. alle 10 Minuten und in Ciojny um 3 58, 4 08 usw. alle 10 Minuten. Die Abfahrt vom Regmont-Platz erfolgt am 22.55 und alle 10 Minuten. Die Linie B verkehrt vom Baluter Ring nach der Konstitucyjna in Biały von 10 25 bis 6 30 Uhr früh alle 29 Minuten. Die Abfahrt an der Konstitucyjna erfolgt um 10 55 und die Ankunft auf dem Baluter Ring um 11 21 usw. alle 10 Minuten. Der Fahrplan der Linie K nach den Bahnhöfen richtet sich streng nach der Ankunft und Abfahrt der Züge (p)

Eröffnung einer Postfiliale in Biały. Die Postdirektion hat in einem Hause an der Dworakstraße in Biały ein Lokal gemietet, wo eine Postfiliale errichtet werden soll. Die Eröffnung der Filiale soll noch vor dem 1. Juni erfolgen. Auch am Platz Roscelski soll eine Postfiliale eröffnet werden, doch konnte mit dem Besitzer eines dort befindlichen Lokals keine Einigung erzielt werden.

Übertragung des städtischen Rathpalles nach Bagiewnik. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, den städtischen Rathpall nach dem Walde in Bagiewnik zu übertragen, da dort die Fütterung der Rüge bequemer sein wird und sich auch billiger stellen werde. Im Bagiewniker Walde wird zu dem Zweck ein Gebäude errichtet werden, in dem die Rüge untergebracht werden. (bip)

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage können die Eheleute Wilhelm und Amalie Roselt, geb. Kaniora, auf ein 25jähriges eheliches Zusammenleben zurückblicken. Wir wünschen dem Jubelpaare auch fernertun viel Glück.

Schmückt die Straßenballone. Die Plantationsabteilung des Magistrats hat beschlossen, in diesem Jahre einige Preise für schöne Dekorierung der Straßenballone auszugeben. Es ist dies ein sehr lobenswerter Schritt, tragen doch schön geschmückte Ballone viel zur Hebung des ästhetischen Anblicks der Straßen bei. (abc)

Teatr Miejski. Heute nachmittag: „Don Juan Tenorio“, abends: Premiere der 3aktigen Komödie von W. Fejor „Malgorzata z Nawarry“ unter Mitwirkung von Jadwiga Smojarska. Sonntag nachmittag: „Don Juan Tenorio“, abends: Wiederholung der Premiere „Malgorzata z Nawarry“.

Teatr Kameralny. Heute und morgen: „Powrót do grzechu“.

Teatr Popularny. Heute und morgen: „Kazimierz Wielki i Esterka“ — Im Saale Geyer: Heute und morgen „Wesoła Wdówka“.

Kleintheater „Goga“. Heute und folgende Tage die Revue: „Wir begegnen uns im Garten“.

Frecher Banditenüberfall. In der Nacht zu Freitag wurde in der Zgierzka 16 ein frecher Überfall verübt. In diesem Hause befindet sich der Kolonialwarenladen von Gabriel Reibenbach, an den sich die Wohnung des Besitzers anschließt. In der Nacht gegen 3 Uhr hörte Frau Reibenbach in dem angrenzenden Zimmer ein Geräusch. Sie richtete sich im Bett auf und drehte das elektrische Licht an. In dem Augenblick wurde die Tür aufgerissen und herein kamen zwei maskierte, mit Revolvern und stumpfen Gegenständen bewaffnete Männer, die die Waffen auf das Ehepaar richteten und ihm befahlen, still zu sein. Trotzdem schrie aber Frau Reibenbach auf und begann um Hilfe zu rufen. Die Banditen sprangen auf das Bett zu und versetzten dem Ehepaar mit den stumpfen Gegenständen mehrere Schläge. Der Schrei war aber von der Tochter und dem Dienstmädchen gehört worden, die herbeigeeilt kamen. Beim Anblick der Banditen schlugen sie Lärm, der die Eindringlinge veranlaßte, das Bett zu suchen. Sofort wurden die Untersuchungsbehörden in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleiteten. Es wurde festgestellt, daß die Banditen über das Grundstück in der Autontierstraße nach der Zgierzka 16 gelangt waren. (p)

Die Tragödie einer jungen Mutter. Am 15. Januar hört der Schneidergeselle Bietweiss, der in der Podzeczna 7 beschäftigt ist, als er am Abort dieses Grundstückes vorbeikommt, schwache Schreie eines kleinen Kindes. Er betrat den Abort und sah in der Kloakengrube ein in Lumpen eingewickeltes neugeborenes Kind. Bietweiss zog das Bündel mit dem Epazietkraut heraus und schlug Lärm. Die Hausbewohner liefen herbei und gaben das Kind einer Frau Diechhaus in Pflege. Am nächsten Tage kam in das Haus eine Frau, die die Hausbewohner nach dem gefürchten Vorfall auszufragen begann. Man wies sie a Frau Diechhaus, wo sie das Kind an sich rief und erklärte, daß sie die Mutter sei. Die Hausbewohner verständigten die Polizei, die die Frau verhastete. Es stellte sich heraus, daß es sich um die 20 Jahre alte Ehefrau Bryn handelt. Sie bekannte sich dazu, das Kind erwordet haben zu wollen, indem sie erklärte, daß das Kind unehelich sei. Der Vater, ein gewisser Weingarten aus Sosnowice, bei dem sie als Dienstmädchen in Dienst

war, habe sie, als sie Mutter wurde, hinausgewiesen und ihr geraten, das Kind zu ertränken. Mit dem Kinde konnte sie keine Arbeit finden. Als sie am Ende ihrer Kraft war, habe sie beschlossen, das Leiden des Kindes zu beenden. Jetzt fühle sie sich glücklich, daß das Kind getötet worden sei. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis. (p)

Zwei „seuchte Brüder“. Die Eisenbahnarbeiter Rogowski und Rydlewski wurden von einem Polizisten dabei überrascht, als sie einer für das Sobor Spiritusmonopol bestimmten Zisterne das feurige Getränk entnahmen und sich daran gütlich taten. Der Polizist verfaßte gegen die zwei „seuchten Brüder“ ein Protokoll. (p)

Ueberfahren. Gestern wurde an der Ecke der Segeluniana- und Gdanstkastraße die 64jährige Maria Jendrzejal, wohnhaft Dąbrowska 46, von einem Auto überfahren. Die Verunglückte wurde von einem Wagen der Rettungsbereitschaft nach dem Krankenhaus geschafft. Gegen den Chauffeur wurde ein Protokoll verfaßt. — Der 7jährige Herrsch Kraffmann stürzte aus dem Torwege des Hauses Pomotka 25 auf die Straße hinaus und lief unter einen Wagen der Straßenbahn. Nur dank der Gekessgegenwart des Wagenführers konnte der Wagen rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß der Knabe nur geringe Verletzungen davontrug. (obc)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: J. Wojcikis Nachf., Kipurskowskiego 27, B. Dantelicki, Petrikauer 127, P. Siniak und J. Cymer, Wulgancka 87, Leinwebers Nachf., Mac Wolnosci 2, J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1, J. Kabanec, Alexandrowska 80.

Die Marktpreise in Sobor. Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Eier 2,30 bis 2,40, Landbutter 6,50—7,00 Floty, Quarz-Rübe 1,80 bis 2,00, Rübe 2,00—2,50, Milch 40—45 Gr., Sahne 2,50—3,00 Fl., ein Alg. Kartoffeln 18—20 Gr., Mohrrüben 50—60, Zwiebeln 60—70, Rüben 50—60 Gr., 1 Henne 4,00—8,00 Floty, Ente 5,00—8,00 Floty, Gans 8—12 Floty, Weizenmehl 1. Gattung 1,05, 2. Gattung 0,90—0,95 Fl., Roggenmehl 65%, 0,85 Fl., Manna (polnische) 1,20 Fl., (amerikanische) 1,50 Fl., Hirse 1,00—1,10 Fl., Perigrübe 1,00 Fl., Getreidegrübe 0,75—0,80 Fl., Reis „Patia“ 1,20—1,60 Fl., „Burma“ 1,00 Fl., Erbsen 0,70—1,40, Bohnen 0,70—1,40 Fl., Salz 0,35 Fl.

Vereine » Veranstaltungen.

Vom Sobor Sportverein „Sturm“. Auf der letzten Verwaltungssitzung des Vereins erstatteten die Sektionsleiter Bericht über die bisherige Entfaltung der Sektionen in sportlicher Hinsicht. Die getroffenen Maßnahmen wurden akzeptiert, desgleichen die unterbreiteten Richtlinien gebilligt. Das für den 13. Mai vorgesehene gewesene Radrennen für die Mitglieder des Vereins, wurde auf den 20. Mai unabweislich verlegt. Ferner wurde beschlossen, von den Pingspong-Spielern die Meisterschaft des Vereins austragen zu lassen. In diesem Wettbewerb können sich alle Mitglieder des Vereins beteiligen. Die ersten Spiele werden bereits am Dienstag, den 15. Mai, um 8 Uhr abends ausgetragen. Für die drei besten Spieler sind Auszeichnungen vorgesehen. Ferner wurde beschlossen, am 2. Juni einen Preis-Preference-Abend zu veranstalten, an dem die Mitglieder sowie eingeführte Gäste teilnehmen können. Zum Schluß der Sitzung wurden 5 Kandidaten als zeitweilige Mitglieder aufgenommen. Die endgültige Aufnahme dieser Herren erfolgt auf der nächsten Vorstandssitzung. Da der Verein in Kürze größere Zahlungen zu leisten hat, werden die Mitglieder ersucht, ihre Beiträge zu entrichten.

Vom Kadoszger Männergesangsverein „Polshymnia“. Am 5. Mai d. J. hielt der Kadoszger Männergesangsverein „Polshymnia“ seine übliche Monatsstunde ab, die vom Vereinspräsidenten um 10 Uhr abends eröffnet wurde. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verlas der Schriftführer das Protokoll der letzten Geschäftssitzung, worauf der Kassier den Kassensbericht erstattete und die eingelassenen Briefe zur Verlesung gelangten. Abschluß wurde der Beschluß gefaßt, am 1. Pfingstfesttag das traditionelle Pfingstfest im Garten „Marcel“ zu veranstalten. Nachdem noch innere Vereinsangelegenheiten besprochen waren, fand die Sitzung um 11 Uhr abends ihren Abschluß.

Außerordentliche Generalversammlung im Turnverein „Dombrowski“. Am Sonntag, den 13. Mai d. J., um 8.30 Uhr vormittags, findet im Vereinslokale an der Uszynskastraße 19 eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder statt. Da gleichzeitig am genannten Vormittage eine Gruppenaufnahme der Mitglieder für das 30jährige Jubiläum vorgesehen ist, wird um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder dringend gebeten.

Freidenkerverein. Am Sonntag, den 13. Mai, um 10 Uhr vormittags, Gdancka 87, spricht Gen. W. Kamenz über „Nationalisierung der Industrie“.

Großes Familienfest in der „Concordia“. Die Feste der „Concordia“ haben etwas für sich. Auf Concordiafesten herrscht Geselligkeit die alle bannt. Auch heute steht der Festkalender wiederum eine Veranstaltung der Concordianer vor — es ist ein Familienabend. Allerlei Ueberraschungen sollen den Abend gemächlich machen. Für gute Tanzmusik ist gesorgt. Darum auf deutsche Festliebhaber heute zur „Concordia“.

Heute, Sonnabend, den 12. Mai, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, im Hofe, rechts, der neunte

Diskussionsabend

statt. Sprechen wird Sejmabgeordneter Emil Zerbe über das Thema:

„Die Demokratie in Politik und Wirtschaft“.

Eintritt frei. Zutritt haben auch Nichtmitglieder. Beginn Punkt 7.30 Uhr abends.

Kunst.

Aus der Philharmonie.

Die morgige Vorstellung für Kinder. Die morgige Vorstellung hat unter unseren Kleinen große Erregung hervorgerufen. Und kein Wunder, denn für die Kinder wird es eine wahre Freude sein, auf einmal vier herrliche Komödien und Kinderballett zu sehen. Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, raten wir, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, denn es ist nur noch ein kleiner Rest derselben übriggeblieben. Beginn der Vorstellung um 4 Uhr nachmittags.

Zwei Gastspiele des russischen Theaters. Am Donnerstag, den 17. d. Mts., kommt nach Sobor ein Künstler-Ensemble des russischen Dramatischen Theaters in Riga mit der berühmten Künstlerin Lili Siengel wie auch des weltberühmten dramatischen Künstlers Dsp Runkisch, bekannt aus den Filmen „Am Ramin“ u. v. a. an der Spitze. Aufgeführt werden sogenannte Schlager der letzten Saison, welche nicht vom Spielplan der Pariser, Wiener und Berliner Bühnen kommen. Am Donnerstag wird die Komödie von Louis Verneuil „Die Frau des Orients“ in 4 Akten und am Freitag das 4aktige Drama „Deutung“ von Pierre Fronda ausgestellt. Diese Bühnenwerke werden in russischer Sprache auf der speziell konstruierten Bühne der Philharmonie aufgeführt. Die Kasse hat heute mit dem Billetvorverkauf begonnen.

Sport.

Fußball heute und morgen.

Folgende Fußballspiele sind für heute, Sonnabend, den 12. Mai und morgen vorgesehen:

Heute: Sportplatz Wodna, 17 Uhr nachmittags Touristen lb — L. R. R. lb; Sportplatz W. R. S., 17 Uhr nachm. L. R. S. III — Samson; Sportplatz L. R. S., 17 Uhr nachm. Kabinah — Strzelec.

Morgen: Sportplatz L. R. S., 17 Uhr nachm. L. R. S. — Warta (Ugorn: isterschaft); Sportplatz Wodna, 11 Uhr vorm. Polcyjny — Sturm.

Dr. Luftgarten leitet L. R. S. — Warta.

Das morgige Ligan-isterschafspiel L. R. S. — Warta wird von Dr. Luftgarten (Katalan) geleitet werden. (c—s)

Aus dem Reich.

Zigler. Fabrikbrand. Gestern, Freitag, um 11.15 Uhr vormittags, brach im Wollraum der Spinneret und Kaseret von G. Berneder, Konek Kilmstego 11/12, Feuer aus, welches sich augenblicklich auf die angrenzenden Eigentüme ausdehnte. Nur dank dem Umstände, daß die Feuerwehr gleich am Plage war und auch die Arbeiter sich recht tüchtig an den Löscharbeiten beteiligten, sowie ganz besonders dem Umstände, daß das Fabrikgebäude gewölbte Betondecken hat, konnte sich das Feuer nicht auf die oberen Stockwerke ausbreiten. Die Löscharbeiten wurden von zwei Seiten geführt, u. zw. vom Hofe aus und durch ein ausgerissenes Fenster an der 1. Mai-Straße. Um 2 Uhr konnte die Feuerwehr bereits abrücken. Es verbrannten hauptsächlich Kohlen (W'gone u. a.) und Garne. Der Sachschaden beträgt gegen 20000 Floty. Die Waren waren versichert. (Abt)

— **Von der Ortsgruppe des Christl. Commisvereins.** Heute, Sonnabend, den 12. Mai, um 8 Uhr abends, hält in Zigler im Saale des evang. Gemeindehauses an der Pilsudskistraße Herr Pastor A. Doherslein aus Sobor, einen sehr interessanten Vortrag über den großen norwegischen Dichter „Hentz Töben“. Jedermann ist zu diesem Vortragsabend herzlich willkommen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht die Ziglerer Ortsgruppe des Chr. Commisvereins.

Alexandrow. In der hiesigen Baptisten-Kirche findet Sonntag, den 13. d. M., um 4 Uhr nachmittags, ein größeres Josauensfest statt, an dem die Chöre: G'osny, Baluty und Grabintez teilnehmen werden. In besonderer Weise sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei dieser Gelegenheit Stücke von dem außerordentlich begabten Musiker A. Wenske zu Gehör gebracht werden sollen. Von ihm kommen folgende Kompositionen zum Vortrag: „Mitgefühl in Freud und Leid“, Phantastie zu: „Drum sei still in dem H'ren“, „Nocturno“ und eine Sinfonische Suite in vier Teilen: „Erfolgung der ersten Christen“: 1) In den Kataomben, 2) Erfolgung du G' röm. Ketzersache, 3) Gang zum Hochgericht, 4) Sieg der Christen.

Außerdem sollen vorgetragen werden: „Fern der Heimat“ von E. Kah, ein Cello-Solo: „Deo Soli Gloria“ von G. Teschner und ein Quartett: „Frühlings-erwachen“ von A. Wenske.

Semberg. Sumpf. Vor dem Schwurgericht begann der Prozeß gegen die Mörder des Witold Bedna. Des Mordes sind die Frau sowie ein 19jähriger Sohn und eine 17jährige Tochter angeklagt. Der Prozeß hat großes Aufsehen erregt, da er wahrscheinlich den großen moralischen Sumpf enthüllen wird, in dem die Familie dahinlebte.

Sosnowice. Arbeiterentlassungen. Wie wir erfahren, haben die großen Industriewerke von Schön und Dietel in Sosnowice 1000 Arbeiter entlassen, während die übrigen nur noch 3 Wochen arbeiten werden. (p)

Wilna. Szteller besiegt. In dem Ringkampfturnier, das gegenwärtig in Wilna stattfindet, wurde Szteller, der Meister von Polen und Sieger in Berlin, einwandfrei von einer „Schwarzen Marke“ gelegt. Diese Niederlage rief große Sensation hervor.

Kurze Nachrichten.

Der Dirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters tödlich verunglückt. Wie aus Posen gemeldet wird, ist der bekannte Kammermusiker und Dirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters Emil Behne auf einer Automobilsahrt nach Soinemünde tödlich verunglückt. Seine Gattin Lily geb. von Mendelsohn erlitt einen Schädelbruch und schwere Kopfverletzungen und schwebt in Lebensgefahr. Der Führer Bildner hat schwere Brust- und Rippenverletzungen davongetragen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

An alle Ortsgruppen der Stadt Sobor.

Die Vorsitzenden und die Vertrauensmänner der Sobor Ortsgruppen der D. S. A. P. werden hiermit darauf hingewiesen, daß die Bezirkssekretarie und die Stadtverordnetenfraktion der Stadt Sobor ein Flugblatt in Angelegenheit der Anmeldung schulpflichtiger Kinder für die deutsche Volksschule herausgegeben hat. Das Flugblatt ist zur Verteilung unter die deutsche Bevölkerung von den Ortsgruppen heute, Sonnabend, von 5 Uhr ab im Parteilokale, Petrikauer 109, abzuholen. Der Bezirksratsvorsitzende.

Sobor-Nord. Vorstandssitzung. Heute, Sonnabend, den 12. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Kitters 18, die ordentliche Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder des Vorstandes ist unbedingt erforderlich.

Männerchor Sobor-Süd. Ein Familienfest mit reichhaltigem Programm veranstaltet heute, Sonnabend, den 12. Mai, um 8 Uhr abends der Männerchor der Ortsgruppe Sobor Süd im Parteilokale, Bednarska 10. Es sind Gesangs- und Musikvorträge sowie Bühnenaufführungen vorgesehen.

Ortsgruppe Zigler. Mitgliederversammlung. Heute, Sonnabend, findet hier im eigenen Lokale, 3 Maja 32, um 7.30 abends eine Mitgliederversammlung der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei statt, auf welcher die Delegierten über den letzten Parteitag Bericht erstatten werden.

Dzorkow. Das 50jährige Jubiläum- und Fahnenenthüllungsfest der hiesigen Ortsgruppe der D. S. A. P. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens unserer Ortsgruppe findet am Sonnabend, den 19. d. Mts., im Saale des Turnvereins „Makabi“ die feierliche Enthüllung der Fahne statt. Das Festprogramm setzt sich aus Ansprachen, Viedervorträgen, humoristischen Vorträgen, Theateraufführung und Tanz zusammen. Die Abgeordneten unserer Partei haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Wir wenden uns auch auf diesem Wege an alle Genossen und Sympathisier der Partei mit der Bitte, uns durch recht zahlreiches Erscheinen zu einer machtvollen Rundgebung unserer Idee zu verhelfen. Der Vorstand.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Bezirk Kongresspolen.

Sobor-Zentrum und Nord. Morgen, Sonntag, findet ein Ausflug beider Ortsgruppen nach Scabiniec statt. Ortsgruppe Zentrum versammelt sich um 6 Uhr früh an der Petrikauer 109, Ortsgruppe Nord um 8.30 am Saluter Ring. Bei sehr schlechtem Wetter kommen beide Ortsgruppen im Jugendheim der Ortsgruppe Sobor Nord, Kittersstr. 13, zusammen.

Sobor-Zentrum. Vorstandssitzung. Am Dienstag, den 15. Mai, 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt. Die Kamienheit aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vorsitzende.

Gewerkschaftliches.

Am Sonntag, den 13. Mai d. J., um 9.30 Uhr vormittags, findet im Lokale Petrikauerstraße 109, eine Sitzung der Verwaltung der Deutschen Abteilung statt. Das Erscheinen aller Verwaltungsmitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorsitzende.

Sabinians. Es wird allen Arbeitern und Arbeiterinnen zur Kenntnis gebracht, daß ab 3. Mai d. J., jeden Donnerstag, um 7 Uhr abends, im Lokale Kosciuszki 28, die Sungen der Verwaltung stattfinden. Kameinschreibungen und Auskünfte werden in allen Fabrikangelegenheiten vorstellig erlegt.

Verantwortlicher Schriftleiter Remin Zerbe, Herausgeber Ludwig Kalk. Druck: J. Baranowski, Sobor, Petrikauerstr. 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Evangelische Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst... Diak. Dohersheim: 9 Uhr vorm.: Gottesdienst anläßl. des 52-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr...

Jugendverein, Altmühl-Str. 21. Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Versammlung der Jünglinge...

Antonsat, Sierakowskiego 3. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde...

Antonsat, Salutz, Jawiszaj 39. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde...

Die Antonsat hat Herr P. Wannagat. Rabogoszycy - Bethaus. Sonntag Rogate, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst...

Gemeinschaft, Jagiello 182. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst...

Diak. Dohersheim: mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 9.30 Uhr: Frühgottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache...

Diak. Dohersheim: Samstag, 7 Uhr abends: Jünglings- und Jungfrauenverein...

Diak. Dohersheim: Sonntag, 8 Uhr abends: Vorbereitung zum Kindergottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag - Diak. Dohersheim...

Diak. Dohersheim: Sonntag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde...

Diak. Dohersheim: Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde...

Diak. Dohersheim: Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Samstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Dienstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Samstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Dienstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Samstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Dienstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Samstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Dienstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Freitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Diak. Dohersheim: Samstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

Bratwastr. 7a. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbundstunde. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation für alle...

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr nachm.: Evangelisation für alle...

Evangelische Brüdergemeinde. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangelische Kirche. Sobz, Stef. Jeronimo (Pank) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst...

KONKURS.

Magistrat m. Łodzi ogłasza konkurs nieograniczony na dostawę węgla dla Cegielni Miejskich w Rokiciu pod Łodzią w ilości: 2000 tonn mialu z gryzkiem.

18 „ kostki Nr. 1. Reflektanci zechcą podać ofertę pod adresem: „Magistrat m. Łodzi - Wydział Budownictwa“...

1) loco cegielnia miejska Nr. 1 w Starem Rokiciu przy ul. Obywatelskiej.

2) loco cegielnia miejska Nr. 2 w Nowem Rokiciu przy ul. Złotej, oraz warunków technicznych zaofiarowanego materiału palnego...

Przeciętne zaopatrzenie węgla wynosi około 100 tonn tygodniowo, dostawa opału rozpocznie się po 25 maja 1928 roku.

Otwarcie ofert w biurze Wydziału Budownictwa nastąpi w terminie oznaczonym w obecności ubiegających się osób...

Łódź, dnia 11 maja 1928 roku.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskiej) Od Wtorku, dnia 8 do poniedziałku 14 maja 1928 roku włącznic.

Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6.55 10

SWIAT W PŁOMIENIACH

Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2.14

Pod osłoną nocy

Następny program: „CAR I POETA“.

Ilustr. muzyczna pod kierownictwem Ign. Chłapińskiego

W niedzielę, dnia 10.5.28 audycja radiotelefonowa



Günstige Bedingungen!

Fahrräder bekannter englischer und deutscher Firmen sowie Teile am billigsten...

„DOBROPOL“, Sobz, Petrikauer 73, im Hofe.

Sämtliche Reparaturen sowie Lackieren der Fahrräder werden angenommen.

Empfangsstunden: für Damen von 1.30 bis 2.30, für Herren von 8 bis 8 Uhr.

Ein christliches und tüchtiges Fräulein als Verkäuferin

für ein Manufaktur- und Seidenwarengeschäft gesucht

in der Fabrikation von Herren- und Damenkleidung

Advertisement for the funeral of Edmund Fischer. Text: Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern um 4 Uhr morgens mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwager, Sohn, Bruder, Onkel und Cousin Edmund Fischer im Alter von 34 Jahren, nach kurzer Krankheit verschieden ist.

Männergesangsverein „Concordia“

Sobz. Heute, Sonnabend, den 12 d. M., um 8.30 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Glowna 17, einen Familienabend

Im Programm sind vorgesehen: Gesang, humoristische Vorträge, Theateraufführung, Tanz.

Die Musik liefert Kapellmeister Herr R. Lögl. - In dieser Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, Mitglieder fremder Vereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein.

Die Verwaltung.

Zähne

Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Zahnreinigung, Zahngesundheit.

Jahresliches Kabinett

Londonska

51 Glowna 51.

Funkwinkel

Sonnabend, den 12. Mai.

Polen

Warschau 1111 m 12.20 Schallplattenkonzert, 18.25 Bekanntmachungen, 19.15 Verschiedenes, 20.30 Operette: „Ein Walzertraum“, 22.25 Bekanntmachungen und Tanzmusik.

Katowice 428,6 m 17.05 Bekanntmachungen, 17.20 Polens Geschichte, 17.45 Kinderstunde, 22.30 Tanzmusik

Krakau 566 m 12. Janfara, 19.15 Verschiedenes, 20. Janfara.

Polen 344,8 m 18. Schallplattenkonzert, 17.45 Kinderstunde, 18.45 Verschiedenes, 20.30 Bunter Abend, 22.50 Tanzmusik.

Ausland

Berlin 455,9 m 11. Schallplattenkonzert, 17. Unterhaltungsmusik, 20.30 Smalter-Abend, 22.30 Matenget.

Breslau 322,6 m 12.20 Schallplattenkonzert, 18. Aus Büchern der Zeit, 18.30 Aus Opern, 21. Im Volkston, 22.30 Tanzmusik.

Frankfurt 428,6 m 15.30 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 20.15 Bunter Abend.

Hamburg 394,7 m 17. Der unbekannt Schubert, 18.

Achtung! Deutsche Eltern!

Samt behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig, und zwar die nach dem 31. August 1914 geborenen, sowie der ganze Jahrgang 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920 und 1921.

Soll das Kind eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter bezw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza Nr. 3, 2. Stod., unterzeichnen. Die Deklarationen können außer Sonn- und Feiertagen

täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden. Der Geburtschein des Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Verjäumt daher den Termin der Einreichung nicht!

Informationen erteilen die Stadtverordneten der D. G. N. G. in ihrer Geschäftsstelle, Petrilauer 109, im Hofe rechts, an allen Werktagen von 4 bis 7 Uhr abends.

Japans Raubzug.

Seit einigen Tagen wird Europa wieder mit Greuelnachrichten aus China gespeist, deren Ursachen ja genügend bekannt sind. Japan ist auf chinesisches Gebiet einmarschiert, um japanischen Bürgern Schutz zu gewähren, die angeblich durch den Vormarsch der Südruppen unter Tschiangkai-scheks Führung gefährdet sind. Und es heißt in Nachrichten aus London, daß die Befehlshaber der chinesischen Südruppen ihre Armee nicht in der Hand haben, daß diese morden und plündern und auch die internationale Zone der Großmächte gefährden. In Wirklichkeit hat Japan seine Kriegsschiffe und Truppen in Bewegung gesetzt, um den Vormarsch Tschiangkai-scheks aufzuhalten, der im Begriff ist, auf Peking vorzustößen, um dort der Nordarmee Tschiangkai-scheks den Kampf zu liefern. Als die Südruppen Tschiangkai-scheks den militärisch und verkehrstechnisch wichtigsten und befestigten Punkt Tsinansu besetzten, welcher außerhalb der internationalisierten Zone liegt, drangen die japanischen Truppen vor, um den Vorstoß der Südruppen aufzuhalten und benutzten einige Ueberreste der Südruppen, um erklären zu können, daß sie nur das Eigentum der japanischen Staatsbürger schützen wollen. Man plant aber einen Raubzug auf chinesisches Gebiet, dessen Ende nicht abzusehen ist.

Die Chinesen sind in mehrere Lager gespalten, führen seit etwa 10 Jahren einen ununterbrochenen Bürgerkrieg, den besonders die Großmächte unterstützen, um ihre sogenannten Konzessionen aufrecht zu erhalten. Besonders

die Provinz Schantung ist es, in der sie ihre Reservatrechte verteidigen. Und als England vor einigen Monaten sein Gebiet sicherte, glaubten auch die Japaner ihr Konzessionsgebiet militärisch sichern zu müssen, greifen aber darüber hinaus und führen Krieg gegen die Nan-king-Regierung, die im Begriff ist, auf Peking vorzustößen. Man beachte, daß die Japaner Krieg führen, ohne eine Kriegserklärung, daß sie nicht mehr auf dem Gebiete des Reservatrechts verbleiben, sondern Kampfhandlungen auf rein chinesischem Gebiet führen. Es ist das Unglück Chinas, daß es bisher zu keiner Einigung kam und daß die Großmächte, je nach Bedarf, diesen oder jenen Räubergeneral unterstützen.

Man muß wissen, daß Tschiangkai-schon seit Jahren im japanischen Solde steht und gewissermaßen der Sachwalter Japans in der Mandchurei war. Man läte besser daran, Tschiangkai-schon als das zu benennen, was er wirklich ist, ein Räubergeneral und ein bezahlter Anecht der Imperialisten, vor allem Japans, und der ausersehen ist, die Einigung Chinas zu hintertreiben. Der Vorstoß Japans ist aber nicht geeignet, die chinesische Nationalrevolution aufzuhalten, er bedeutet nur einen Ausschub und schärfere Kriegshandlungen, deren Ausgang unsicher ist. Zweifellos will Japan im Augenblick nur Tschiangkai-schon zu Hilfe kommen, denn es ist nicht gut möglich, daß es sich über jedes Völkerrecht hinwegsetzt, um neue chinesische Gebiete zu erobern. Inzwischen haben aber auch die Südruppen die Japaner empfindlich geschlagen und sollen mit japanischen Staats-

bürgern nicht gerade nachsichtig sein, was nach dem Eingriff der Japaner als eine kriegsführende Macht gegen China, in diesem Falle durchaus verständlich ist. Was Japan plant, ist nicht durchaus klar, es ist ebenso gut möglich, daß es eingegriffen hat, um von den Südruppen, also von der Nan-king-Regierung bessere Verträge zu erhalten. Wird aber das Kriegsglück weiter auf Seiten Tschiangkai-scheks stehen, dann ist zu erwarten, daß es zu keiner Einigung zwischen Japan und dem Süden kommt und dann wird es zu einem offenen Kriege kommen, der im Augenblick wenig wahrscheinlich ist. Auf alle Fälle ist wieder eine kritische Situation entstanden, welche die chinesischen Wirren nur noch unklarer gestaltet.

31 Wahlvorschläge in Deutschland.

Der Reichswahlvorschuss unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters Geheimrat Wegmann hat von den eingeladenen 33 Reichswahlvorschlägen 31 angenommen. Allein die Aufwärtungsgruppe zählt nicht weniger als 7 Vorschläge. Daneben gibt es drei christliche Listen. Neben der Landbauvereinsliste gibt es noch 3 weitere Landlisten. Ein Wahlvorschlag, der von einem Ehepaar Wulmschlag mit Sohn und Tochter eingereicht worden war, steht unter dem Namen „Reichsmittelerschöpferei“. Abgelehnt wurden die Vorschläge einer Gruppe „Ganz parteilos für das Volkwohl“ und einer von einem oben wahlfähig gewordenen Hamburger geleiteten Liste „Lebensinteressen der Lebenden“. Letztere war bezeichnenderweise von 20 verheirateten Frauen aus Hamburg unterzeichnet worden.

Werb neue Leser für dein Blatt!

Die Männer um Sibylle Wengler.

Roman von Solange Martés.

(42. Fortsetzung.)

Es wurde ein langer, ausführlicher Brief, angefüllt mit Bitten und Gründen, der noch am selben Abend nach Paris ging und dessen Antwort Sibylle sehnlichst erwartete.

Die Antwort kam umgehend. Es war eine Ekstase, ein Rausch, voll brennender Begierde nach geheimnisvollem Erleben. Erfüllt von Abenteuerlust. Das Ziel — die Befreiung eines unschuldig Schmachenden — brachte Dela in Begeisterung. Sibylle lächelte zum ersten Male wieder, als sie die überschwenglichen Zeilen las. Dela stellte sich ihr bedingungslos zur Verfügung. Nur einen einzigen Widerstand konnte es geben, das wäre das Veto der Mutter. — — —

Sibylle wußte, daß der Widerstand, den ihr Frau Geheimrat Berthold entgegenlegen könnte, geringfügig war im Vergleich zu den Schwierigkeiten, die sich ihr noch bieten würden. Sie fühlte aber die Kraft in sich, alle Widerstände zu überwinden, jedes Hindernis zu überrennen.

Slowjetruhlend!

Ein Gemälde von ungeheurer Furchtbarkeit flog vor ihnen auf. Hier hatte der große Krieg sich ausgelebt in Norden und politischem Parteikampf. Im Verfall einer alten Welt, hatten Banditentum und verbrecherische Willkür gewuchert. Die Entfesselung wilder Instinkte hatte den Boden mit Blut, immer wieder mit Blut durchtränkt. Roter Haß war weißglühend geworden und hatte sich ausgelebt unter den Schlagwörtern „Weiß“ und „Rot“.

Auf den Stationen ungroße, stumpfe, zum Teil

vertierte Gesichter. Zerlumpte Gestalten, Völkergemisch, mongolische, tatarische, asiatische Gesichter. Weiber mit Haut wie braunes Pergament, Mädchen, üppig, mit feurigen dunklen Augen, aber alle mit einer unsichtbaren Last auf den Schultern. War es die Dede der weiten einformigen Ebene oder die Nachwehen der entfesselten Zeit, die sie zu Boden drückte? — — —

Die Steppen des europäischen Rußlands blieben hinter ihnen.

Wie Länder und Machtbezirke wechselten, so auch das Leben, das sich auf den Bahnhöfen abspielte.

Man näherte sich dem gelben Osten.

Charbin — Mukden —, das waren die Tore, die in die asiatische Welt führten.

In Manschull revidierten Chinesen die Rasse. Sie taten es würdevoll und mit großer Höflichkeit.

Von Mukden an wurde alles chinesisches: die Häuser, die Menschen, das Land. Ordentlich und gepflegt waren die Felder. Nicht wie in Rußland weite unbebaute Strecken, sondern alles kultiviert. Dorf lehnte sich an Dorf. Auf den Feldern waren geschäftige Leute. Sie fuhren Lasten auf zweirädrigen Maultierkarren. Herden schwarzer Schweine weideten auf den Feldern. Wenige Bäume waren zu sehen. Nur am Rande einiger Dörfer und um Tempel herum, die zum Teil hoch in den Bergen lagen, standen vereinzelte Baumgruppen. Die Ebene war ebenso kahl wie das hohe, steile Gebirge.

Es war die gleiche Dede in der Natur wie in Rußland. Doch die Pflege von Menschenhänden, die bemüht waren, sie urbar und nutzbringend zu machen, hatte die Einformigkeit unterbrochen.

Auf den Stationen waren chinesische Händler in bunten Gewändern. Mit lautem Geschrei boten sie Walnüsse, Kastanten, kandierte Früchte und chinesischen Kuchen an. Dazwischen, mit müdem Blick, bettelnde Krüppel, in Lumpen gehüllt.

Nach der Einformigkeit der zwei Wochen im rollen-

den Wagen wirkte dieses farbenleuchtende Gewoge anreizend auf Augen und Nerven.

Während Sibylle, betäubt von dem Lärm, sich an die Wand des Bahngebäudes lehnte, stand Dela zwischen den Händlern, wählte, kaufte. Sie kaufte, was ihre Hände zu halten vermochten. Dann trat sie mit großen leuchtenden Augen zu Sibylle hin.

„O, welch ein Vergnügen, dieser kriechenden Schlange einmal entronnen zu sein“, rief sie lachend. „Daß man einen anderen Spaziergang machen kann als nur den von unserem Abteil zum Salon oder Speisewagen, das ist eine Wohltat! Ach, Sibylle!“, ein leichter Seufzer entfuhr ihren Lippen, „in diesen Wochen habe ich gemerkt, daß das Leben nur zu ertragen ist, wenn es aus Abwechslungen besteht.“

„Ich, Dela, war froh, diesen sogenannten Abwechslungen einmal entronnen zu sein. Ubrigens hat es dir doch an Abwechslung nicht gefehlt. Ein Amerikaner und zwei Japaner liegen dir zu Füßen. Sie sorgen dafür, daß dein Geist und dein Herz nicht zur Ruhe kommen.“

„Ein Vergewissungsflirt, Sibylle.“

„Der dich unterhält. Im übrigen glaube ich, daß Mister Dublee es nicht nur auf einen Flirt abgesehen hat, sondern daß er ernstlich in dich verliebt ist.“

„Ich will dir etwas sagen, Sibylle.“ Dela verzog ein klein wenig den Mund. „Mister Dublee ist verliebt, aber nicht in mich, sondern in dich.“

Ein Ausdruck des Staunens glitt über Sibylles Gesicht. „Wie kommst du auf diesen Gedanken?“

„Ich mache meine Beobachtungen.“

„Du scheinst sehr falsche Beobachtungen zu machen.“

Sibylle hatte sich von der Wand gelöst. Das neugierige Starren des chinesischen Volkes wurde ihr lästig. Ihren Arm durch den Delas schleudend, drängte sie dem Zuge zu.

(Fortsetzung folgt.)



FILM-SCHAU



Die Männer sind die größeren Schauspieler.

Warum die Amerikaner lebensechter wirken als die Deutschen. — Die individuelle Gestaltung.

Trotz Norma Talwadge, Allan Gish oder Norma Scherer erscheint die Frau im amerikanischen Film durchwegs schematisch, auf einen bestimmten Typus festgelegt. Auch große ausländische Schauspielerinnen, die nach Hollywood verpflichtet worden sind, können sich dieser Typisierung nur schwer entziehen. Auch sie gleichen sich allmählich in Ansehen, Mimik und Gestik ihren amerikanischen Kolleginnen an. Immer wieder kehrt in den großen amerikanischen Filmen und in Gesellschaftskomödien oder Groschenromanen der gleiche Frauentypus wieder, nämlich: das auf Madonnaart stilisierte Girl mit dem blonden Haar und dem reinen, sentimentalen Bloungenausschlag. Nur innerhalb dieser engen Grenzen ist eine individuelle Gestaltung der amerikanischen Schauspielerinnen möglich, denn jedes Durchbrechen dieser Schranken würde ein Risiko für den Erfolg des Films darstellen. Sieht man von den schönen Seiten und Posen der Frau im amerikanischen Film ab, so empfindet man ebenso wie in Deutschland die

Härtesten künstlerischen Eindrücke von den Männern.

In keinem Film irgendeines anderen Landes zeigt sich so deutlich die Überlegenheit der männlichen Schauspieler, wie im amerikanischen. Ein kritisch eingestellter Zuschauer muß diesen Bruch zwischen männlicher und weiblicher Darstellung bei den Amerikanern entdecken.

Der amerikanische Filmdarsteller steht auch von vornherein im Gegensatz zu den europäischen Schauspielern. Im deutschen Film beispielsweise wird der Hauptakteur auf die Darstellung, auf die bildliche Sichtbarmachung eines seelischen Affekts gelegt. Der deutsche Filmdarsteller gibt im Grunde nur völlig ausgefüllte und bis zum letzten erfüllt ein paar Situationen, in denen er mit Leidenschaft und verwandten Dingen glänzen kann. Diese Affekte werden dann von dem Regisseur auf eine Menge Gruppenaufnahmen verteilt. Dazwischen geschieht nur Belangloses. Angenommen, ein großer deutscher Schauspieler, wie vielleicht Werner Krauß oder Alfred Abel spielt einen einfachen Chauffeur, der in irgendeiner Leidenschaft verwickelt ist. Dann wird sich die

Individualität des Darstellers

hauptsächlich in den großen Katastrophen zeigen, nicht aber wird das Bemühen sichtbar werden, auch in gleichgültigen Szenen den Charakter des dargestellten Menschen, vor allen Dingen die typische Haltung des Berufs zu veranschaulichen. Der Chauffeur wird in diesen Szenen immer nur der große Schauspieler Werner Krauß oder Alfred Abel sein.

Anderes bei den Amerikanern. In einem Durchschnittsfilm „Brand im Ozean“ spielt der große Charakterdarsteller Von Chaney einen Sergeanten der U.S.M.-Marine. Nicht in einer einzigen Szene wird der Zuschauer darauf hingewiesen, daß hier einer der größten und teuersten amerikanischen Schauspieler, der hier ein ganz großer Star auftritt. Von Chaney wird nicht unentgeltlich in Gruppenaufnahmen gezeigt. Er erweist hier gar keine besonders hervorzuhebenden Affekte. Sein Hauptverdienst beruht lediglich darauf, daß er diesen einfachen Menschen in allen möglichen gleichgültigen Situationen

durchaus lebensecht, mit allen Anzeichen seines Berufes, gestaltet. Von Chaney ist eben nicht mehr Von Chaney, der große Schauspieler, sondern er ist nur noch der unbedeutende Sergeant der U.S.M.-Marine. In jeder Bewegung zeigt es sich, daß dieser Mensch jahrelang militärische Disziplin erfahren hat. Selbst das Anzünden einer Zigarette ist der Wirklichkeit abgelauscht.

Dies bleibt die Hauptursache, der amerikanische und der deutsche Filmdarsteller sind polar entgegengesetzt, gestalten ihre Menschen aus ganz anderen Gesichtspunkten. Der Deutsche überlegt, daß Affekte nur selten im Leben der Menschen vorkommen, und daß der einfache Sterbliche zuerst einmal Berufsmensch ist. Diese beruflichen Eigenschaften klebt der Deutsche seinen Gestalten in irgendeiner Szene unvermittelt auf. Sie sind ihm nicht im Fleisch und Blut übergegangen, und deshalb fehlt die Abgerundetheit der Gestalt. Der Amerikaner hingegen versucht zuerst den Typus des Menschen zu erfassen. Die einzelnen Berufe bilden allmählich bei ihren Vertretern gewisse charakteristische Eigenschaften in der äußeren Haltung heraus. Dem Amerikaner kommt es nun darauf an, zu allererst die äußeren Eigenschaften zu erfassen. Dadurch erhält die Figur, die er darstellt, erhöhte Lebendigkeit und

der Zuschauer fühlt sich sofort im Kontakt

mit diesem Menschen. Erst aus dieser einmal geschaffenen soliden Grundlage, erst aus diesem Typus erwächst die individuelle Gestaltung. Jedem amerikanischen Schauspieler bedeutet dies die selbstverständliche Voraussetzung seines Schaffens. Seine Größe zeigt sich erst darin, wie er aus diesem Typus allmählich die Individualität entwickelt. Deshalb ist kein amerikanischer Schauspieler so nichtigend wie ein minderbegabter deutscher. Er gibt immerhin, sollte er auch bei der persönlichen Ausbeulung der Figur verfallen, doch einen guten, scharf umrissenen Typus. Das erlebt man in jedem amerikanischen Durchschnittsfilm.

Nach in einer anderen Beziehung sind die Amerikaner den Deutschen voraus. Sie belasten die Gestalt nicht mit einem unnötigen Lebensernst. Sie sind auch in der ernstesten Tragödie in einfachen Szenen wenigstens ausgelassen und zum Lachen bereit. Allerdings muß zum Schluß eine Einschränkung gemacht werden: die Amerikaner sind vorzügliche Darsteller des amerikanischen Bürgers, Proletariats schalten aus ihrem Darstellungsbereich aus. Auch das hat seinen Grund in der Einstellung des Amerikaners.

Felix Scherret.

Conrad Weidts nächste Filme.

Wie schon gemeldet, tritt Conrad Weidt in seinem nächsten Universalfilm als eiferfüchtiger Schauspieler einer Wandertroupe auf. Der Titel des Films „Grease Paint“ („Schminke“) ist jetzt geändert in „Das Spiel geht weiter“. Conrad Weidt führt als

Diesello leidenschaftliche Eiferjäger für seine Partnerin, deren Rolle wahrscheinlich Mary Nolan (Zmogena Robertson) spielen wird. Ein zweiter Conrad-Weidt-Film ist „Der Charlatan“, nach einem Theaterstück, das 1922 am Broadway großen Erfolg hatte.

Wir sind immer älter, als wir sind.

Ein Protest von Greta Garbo.

Die bekannte Schauspielerin, die auch hier im „Totentanz der Liebe“ einen außerordentlichen Beifall fand, stellt uns folgende „Lage“ zur Verfügung:

Es gibt kaum jemand, der nicht behaupten würde, daß Filmdarstellerinnen die menschlich eventuell verständliche Eigenschaft haben, sich jung zu machen. Jeder glaubt, daß sie von dem Ostar Wildschön der Spruch: „Frauen sollen nie ihr richtiges Alter angeben, es sieht so berechnend aus“, überreichlich Gebrauch machen.

Ich möchte für meine Kolleginnen bei Ihnen ein Wort einlegen, und so ganz nebenbei spreche ich natürlich auch für mich.

Die Filme der Woche.

In Berlin:

Es wird Sommer im Film, die Premieren schlafen langsam ein; die Uraufführungstheater beginnen alte Filme hervorzuholen. Was noch an neuen Filmen herankommt in diesen Wochen des Saison-Endes gehört erfahrungsgemäß nicht zum Besten. Wenn diese Woche trotzdem einen positiven Gewinn brachte, so kommt dieser Geminus weniger auf das Konto der verantwortlichen Filmfabrikanten, als vielmehr auf das einer jungen Schauspielerin, Käthe von Nagel, die sich nicht lange vor der Kamera. Sie hat zwar von Anfang an gezeigt, daß sie ein natürliches, hartes Filmtalent ist, aber eine richtige Feuerprobe hat sie erst jetzt, in dem Joe-Mann-Film „Die Durchgängerin“, nach dem Ludwig Juldaschen Aufspiel, bestanden. Das diese Geschichte wirklich heutig, lebendig und glaubhaft geworden ist, das ist das Verdienst dieser mit der allein zureichenden überzeugenden Dokuinstanz wirklicher gegenwärtiger Jugend spielenden Darstellerin. Hier ist Jugend nicht vorgemacht, sondern vorhanden: Jugend mit allen Angereizungen dieser Zeit.

Dennoch Porten ist der Gefahr, in der Entwicklung getriekt zu werden, nicht entgangen. Für neuer Film „Lottie“, die Geschichte eines armen Mädchens, einer reinen Lottie, die verheiratet, aber schließlich doch geheiratet wird (weil das nun mal traditionsgemäß der Clou eines Jungmädchenlebens ist) beweist das aufs neue: sicher hat die Porten ihre Verdienste als Filmdarstellerin; aber ihre Festlegung auf den blonden, hausbackenen Gerdentypus, der auch in diesem Film frühe Uraufführung feiert, bedeutet eine Unterbindung der schauspielerischen Fähigkeiten dieser inzwischen doch erheblich über das Jungmädchenalter hinausgewachsenen Darstellerin.

Unter den anderen Premieren der letzten Woche ist nur ein einziger Film, der das Prädikat „ausländischer Mittelteil“ verdient. Und ausgerechnet dieser eine ist über den Atlantischen Ozean gekommen: „Hauptmann Correll und sein Sohn“, von dem Regisseur der „Marsbrüder“ gelehrt, ist eine saubere Arbeit, die anzusehen sich auch für den Anspruchsvolleren verdient. Ein Hauptmann kommt aus dem Felde nach Hause; seine Frau hat sich inzwischen anderweitig verliebt; er steht allein, auch materiell, mit seinem zwölfjährigen Sohn. Und nun beginnt, sehr einfach und glaubhaft, der Lebensweg des Arbeitslosen, das Martyrium dessen, der auf den „Dank des Vaterlandes“ zu rechnen hatte. Er trampelt zwar die Dornen des Lebens, kauft sich als Proletariat auch durch, aber bis er sein Lebensziel, seinen Sohn Medizin studieren zu lassen, erreicht hat, ist seine Kraft verbraucht. Das Stück könnte auch, als Pendant zu „Mutter“, „Vater“ heißen. Nach amerikanischem Brauch wird ein bißchen viel auf den Tränenströmen herumgedrückt, aber im großen und ganzen hat der Film Niveau und Hand und Fuß.

Aber nunmehr wird's maulmig: „Firtus Wolffson“, ein Vorwurf, der schon vor Jahren einmal oder ein paar mal gedrückt wurde, ist wiederum, diesmal von einem Artisten-Schauspieler à la Albertini: S. Gambino, aus der Rollenliste hervorgeholt worden. Da wimmelt es von Abenteuern und Afrokaten-Kunststücken; aber alle zusammen geben nichts von dem federnden Gewicht und dem Charme einer einzigen Bewegung Douglas Fairbanks.

Ein lahmer Schwanz mit tausendmal verwurkeltem Geflecht: „Vorwärts stelle ich in „Er geht rechts, sie geht links“ vor. Sicher, sicher: wir sehen einen beschwingten, grotesken, sprichhaften Lustspielfilm, einen Spaß, der das Puerchell massiert, den Alltag wegwirft auf ein paar Minuten, sehr gerne. Aber er muß dann eben wirklich all die Eigenschaften besitzen, die den Spaß über das primitive Bierant-Niveau heben. Außer bei zwei Darstellern ist die Ueberwindung dieses Niveaus aber kaum spürbar in diesem Film.

Wenn der zweite Teil des Schweiß-Films „Schweixin russischer Gefangenschaft“ höher einschätzen ist, dann liegt das in erster Linie an der Popularität und politischen Aktualität, die dieser, voraussichtlich in die Weltgeschichte eingehenden Figur innewohnt. Zum zweiten an den Qualitäten des inzwischen verstorbenen Darstellers des Schweiß, des tschechischen Komikers Karl Hoff. Die Regie ist schlecht und der Vorwurf verflüchtigt und breit-gewaligt.

Der „Liebling der Badische“ Harry Pielde und (ach, wie interessant!) seine jetzige Frau Christa Tordy, müssen in einer herkömmlichen Operettenangelegenheit, in der Harry, der Unwiderrstehliche, wieder mal einen Jacognito-Prinzen spielt, herzig und süß und goldig sein und sich kriegen. Das nennt sich dann „Amor a u l S t i.“ Frage, ob es noch viele Menschen gibt, die solche blasse Banalitäten, die sie schon hunderttausendmal gesehen haben, auch nur fünf Minuten lang als interessant und originell empfinden? Kaum. Sie sehen sie sich nur an, weil ihnen Besseres nicht geboten wird.

Ueber die restlichen Uraufführungen ist wenig zu sagen: „Scampolo“ oder „Das Mädchen der Straße“ mit Carmen Boni, eine vom Manuskript und von der Regie her verdorbene Geschichte, die auch das nette Talent der Boni nicht retten konnte; und „Das Spreewaldmädel“, ein dummer Militär-Kitsch, den auch der lustige Teddy Bill nicht aus seinen Niederungen heben konnte. Heinz Eisgruber.

Sie wissen, daß die meisten Filmdarstellerinnen, wenn nicht früher, so doch mit 18 Jahren spätestens entdeckt werden. Es gibt nur ganz wenige Ausnahmen.

Nehmen wir an, diese junge Dame kommt gleich in ihrem ersten Film groß heraus, Sie hören zum erstenmal ihren Namen, sie gefällt Ihnen. Sie hören nach einem Vierteljahr zum zweitenmal von ihr und kennen sie schon.

Prüfen Sie nach, ob meine Behauptung stimmt: Nach einem Jahr ist sie eine alte Bekannte, und Sie haben den Eindruck, schon vor mindestens zwei Jahren von ihr gehört zu haben. Nach drei Jahren ihrer Tätigkeit kennen Sie sie schon endlos lange. Es müssen für Sie mindestens fünf bis sechs Jahre her sein.

Nach zehn Jahren ist die Schauspielerin ganze 28, und Sie werden sie mindestens 42 taxieren, da Sie sie ja schon so lange kennen.

Wo bleibt der Ritter, der uns verteidigt? Wir haben kein Interesse daran, uns jünger zu machen, als wir sind. Warum sollte ich nicht in zehn Jahren gehen, 31 zu sein? Wenn ich es bin und trotzdem — wie ich hoffe — noch imstande sein werde, im Film eventuell einen Backisch zu spielen, würde es ja nur für die schauspielerische Fähigkeit sprechen. Ich bin mit 19 Jahren an Metro-Goldwyn-Mayer gekommen. Zwei Jahre arbeitete ich in Amerika. Es ist wirklich noch nicht zehn Jahre her, daß ich Schweden verliebte.

Wir wollen nicht jünger sein, als wir sind. Wenn es unsere Rolle erfordert, haben wir die Pflicht und den Ehrgeiz, jünger zu wirken. Aber Sie tun uns Unrecht, wenn Sie uns älter machen. Vergessen Sie doch bitte nicht, daß wir nicht nur Filmdarstellerinnen, sondern auch Damen sind, und seien Sie gerecht!

Die täglich steigende Auflage der „Lodzer Volkszeitung“

ist die beste Kritik für den Wert der Zeitung.

Worauf beruht dieser Erfolg?

Das schaffende Volk aller Berufsweige hat hier erkannt, daß die „Lodzer Volkszeitung“ das einzige Blatt ist, das ohne Rücksicht auf einzelne Interessengruppen die allgemeinen Interessen der Hand- und Kopfarbeiter vertritt. Durch diese Tatsache ist die „Lodzer Volkszeitung“

der Anwalt des Volkes

geworden.

Die „Lodzer Volkszeitung“

ist das Sprachorgan des schaffenden Volkes, ist die geistige Kampfzelle aller Arbeitenden, ist die Tribüne der öffentlichen Meinung des Volkes, ist das Verbindungsglied im Kampfe gegen jede Reaktion, ist die unbestechliche Anklagebank gegen jegliche Korruption, ist Führerin in allen sozialen Kämpfen.

Wollen Sie Schritt halten

mit dem Tempo unserer Zeit, über alles Notwendige und Wissenswertes unterrichtet sein, auf dem Gebiete der Politik, Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Film, Sport usw.,

dann dürfen Sie nicht stillstehen,

sondern müssen planmäßig die Zeitung verfolgen, die Ihre Interessen wahrnimmt und schützt.

Allen Interessenten

Wollen wir gegen Einblendung der Adresse drei Tage gratis die „Lodzer Volkszeitung“ ins Haus zu. Die „Lodzer Volkszeitung“ ist die billigste deutsche Tageszeitung und kostet nur 4,20 Zl. monatlich.

„Lodzer Volkszeitung“

Postkammer 100, Tel. 50-58.

Unverständliches Verbot.

Die Aufführung des „Schinderhannes“ im besetzten Rheinland unterliegt.

Der deutsche Großfilm „Schinderhannes“ ist von der interalliierten Rheinlandkommission zur Vorführung im besetzten Gebiet verboten worden.

Berger dreht einen „Fedora“-Film.

Ludwig Berger wird wahrscheinlich einen Vertrag unterzeichnen, demzufolge er Sardous „Fedora“ inszenieren soll. Die Fedora dürfte Pola Negri spielen. Die letzte „Fedora“ des mehrfach verfilmten Stoffes ist Lee Parry gewesen.

Auch Ernst Udet filmt ...

Der berühmteste deutsche Flieger Ernst Udet, der durch seine hervorragenden sportlichen Leistungen der populärste deutsche Aviatiker wurde, ist von der Erdafilm für den Universal-Matador-Film „Kilbickel aus U. S. A.“ verpflichtet worden.

Am der Moskauer Universität ist ein Kursus für Filmkunde eröffnet worden.